

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden die Spaltezeit oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition von weiteren Anzeigenkosten und allen Annoncen-Expeditionen angemessen. Bekamen die Seite 40 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Bezugpreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: A. v. Dr. H. Wolf in Halle.
[Verlagsbuchhandlung mit Verlags-Anschluß-Nr. 176.]

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 237.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 11. Oktober

1887.

Die sozialdemokratische Partei.

Die ersten Nachrichten über den sozialdemokratischen Parteitag, welcher in der vorigen Woche zu St. Gallen in der Schweiz abgehalten worden ist, deuteten darauf hin, daß die revolutionäre Arbeiterpartei sozialdemokratischen auf die bestehende Gesellschafts- und Staatsordnung abgesehen und sogar ihre älteren und angesehenen Führer, Bebel und Liebknecht, wegen allzu „opportunistischer“ Haltung im Reichstage verurteilt habe. Nachdem nunmehr zwar noch nicht die Verhandlungen, aber doch die Beschlüsse des Kongresses bekannt geworden sind, erweisen sich die erwähnten Meinungen zwar nicht als gänzlich grundlos und haltlos, aber doch als sehr stark übertrieben. Bebel und Liebknecht sind nicht nur nicht verurteilt worden, sondern die von ihnen vertretene Richtung hat vielmehr auf der ganzen Linie gesiegt. Damit ist aber allerdings auch gesagt, daß die gemäßigteren Elemente, welche in den letzten Jahren wiederholt in der Partei obenan zu kommen suchten, lahmgelagert sind, wenn nicht für immer, so doch mindestens für so lange, als das Sozialistengesetz besteht. Denn daß die Ausnahmemaßregel und namentlich die eigentümliche, von Jahr zu Jahr sich verstärkende Art ihrer Handhabung in der Siez der späteren Richtung in St. Gallen allein verantwortlich zu machen ist, kann keinem ernsthaften Zweifel unterliegen. Die Tatsache springt so klar und scharf in die Augen, daß selbst so regierungsfremdliche Blätter, wie die „Nationenzeitung“, nicht umhin können, sie anzuerkennen. Wie man sonst immer zu der Frage des Sozialistengesetzes stehen mag: darüber wenigstens sollte keine Meinungsverschiedenheit bestehen, daß wenn sich dasselbe einmal im Westen der Erde als ein Schlag ins Wasser erweisen hat, die verheerliche Wirkung durch eine härtere Anwendung der in ihm enthaltenen Bestimmungen sicherer ist, nicht noch nachträglich erzielt werden kann. Hierüber ist denn auch die Übereinstimmung der Meinungen sehr groß; sie reicht bis tief in die Kreise, wenn nicht der Regierung, so doch der Regierungsparteien. Nichts wäre daher törichter, als die Beschlüsse des sozialdemokratischen Parteitages zu St. Gallen dadurch befeitigen zu wollen, daß man die, welche sie gefaßt haben, neuen Verfolgungen aussetzt; es kommt vielmehr darauf an, sie als Prüffeld zu benutzen, um die Fehler in der seit nunmehr Jahren aufzulaufenen Rechnung zu entdecken und wenn möglich zu befeitigen.

Die Gesamtheit dieser Beschlüsse trägt, wie gesagt, durchaus das Gepräge der „extremen“, in erster Reihe von Bebel und Liebknecht vertretenen Richtung; insofern und eben deshalb bieten sie wenigstens einen Einblick in die Richtung der sozialdemokratischen Abgeordneten an den Reichstags-Verhandlungen, welche hauptsächlich in agitatorischen und kritischen Sinne erfolgen, auf eine positive Mitarbeit an den gesetzgebenden Angelegenheiten aber nur insofern gerichtet sein, als dadurch keine Einbußen und Zweifel über die — im Sinne des Beschlusses natürlich nur beschränkte — Tragweite einer solchen parlamentarischen Tätigkeit gewekt werden können; bei den Wahlen selbst soll eine scharf prinzipielle, als Kompromisse mit anderen Parteien ablehnende Haltung beobachtet, auch bei anderen Wahlen überall Stimmhaltung empfohlen werden. Sogar der sozialdemokratische Parteitag somit allen nach rechts stehenden Parteien im allgemeinen rücksichtslos Feinde an, so besteht sich im besonderen der selbst, daß er die gegenwärtig im Deutschen Reich herrschende Steuer- und Wirtschaftspolitik, Monopole, Lebensmittelzölle, indirekte Steuern u. c. in

sehr starken Ausdrücken verurteilt. Nach der anderen Seite nimmt er eine ebenso scharf abweisende Stellung zu den Anarchisten ein, deren widerwärtiges Treiben in einer vom Liebknecht vorgeschlagenen und vom Parteitag angenommenen Resolution scharf, aber nicht unzutreffend gekennzeichnet wird.

In alledem sind seine neuen Gesichtspunkte enthalten; die Bedeutung dieser Beschlüsse liegt darin, daß sie, wie gesagt, der „extremen“ Richtung innerhalb der sozialdemokratischen Partei den Oberwasser geben. Gleichwohl hat auch der Tag von St. Gallen noch einen Boden angefaßt, auf welchem von der heutigen Gesellschafts- und Staatsordnung neue Verbindungspunkte mit den revolutionär gestimmten Elementen der arbeitenden Klassen genommen werden können. Er hat in einer Resolution das Stocken der Arbeitergesetzgebung im Deutschen Reich scharf getadelt und die Verfassung eines internationalen Arbeiterkongresses angesetzt, auf welchem die Frage des internationalen Arbeiterkongresses beraten werden sollte. Hierin liegen unseres Erachtens bedeutsame Fingerzeige. Was mag dies betreiben und sagen, es seien vielmehr nur Nebenarten; wenn der Arbeiterkampf wirklich in praktischen Angriff genommen würde, so würden die Sozialdemokraten sich doch nicht daran beteiligen, sondern in üblicher Weise diese soziale Reform als unzureichend verpöhlen. Allein abgesehen davon, daß diese Einwände zunächst doch auch nur Nebenarten sind, so würden sie, falls sie wirklich zuträfen, erst recht beweisen, wie dringend der gesetzliche Arbeiterkampf von den arbeitenden Klassen gefordert wird und wie großen Eindruck die Erfüllung dieser Forderung auf dieselben machen würde. Galt die Sozialdemokratie in dem Augenblicke, in welchem sie alle anderen Parteien verbrannt, gerade an dieser, auf dem Boden der heutigen Gesellschafts- und Staatsordnung sehr wohl erfüllbaren Forderung fest, so wird dadurch schlagend bewiesen, wie entscheidend die Arbeiterfrage für die sozialen Wirren der Gegenwart ist, und dieser Beweis würde noch zwingender, wenn der sozialdemokratische Parteitag seine bezüglichen Beschlüsse wirklich unerschütterlich gemeint haben sollte. Denn dann hätte er mit seiner Forderung erst recht der Wahrheit seinen Zoll entrichtet.

In den vorstehenden Ausführungen glauben wir die hauptsächlichsten Lehren auszuwickeln zu haben, welche sich aus dem sozialdemokratischen Parteitag und seinen Beschlüssen ergeben. Wir können nur wünschen, daß dieselben von allen, die es anseht, eifrig und eingehend studiert werden.

Politische Uebersticht.

Dogleich es noch nicht gewiß ist, ob der Kaiser von Mexiko wirklich am Leben ist oder nicht, stellen sich die in Mexiko interessierten Mächte doch bereits ein mit Vorzugsnachfrage zur Sicherung ihrer Interessen. Es wird gemeldet, daß zwei spanische Kriegsschiffe in Tanger angekommen sind; ferner wird durch eine Mitteilung des französischen Marine-Ministers bestätigt, daß das Panzerschiff „Courbet“ und der Kreuzer „Cherub“ Befehl erhalten hätten, nach Mexiko abzugehen. Schließlich wird aus Madrid gemeldet, daß am Sonnabend der spanische Minister des Auswärtigen, Moret, eine Unterredung mit dem französischen Gesandten gehabt hat. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Unterredung der mexikanischen Frage gegolten hat.

Ueber die Wahlen in Bulgarien liegen uns heute folgende telegraphische Nachrichten vor:
* Sofia, 9. Okt. Nach den hier vorliegenden Meldungen

haben bei den heute stattgefundenen Wahlen in Plewna und in den übrigen Wahlkreisen von Trebovitsa und Kalkobuska Rubelertagen stattgefunden. In den übrigen Teilen des Landes seien die Wahlen durchaus ruhig vor sich gegangen. Die bis jetzt bekannten Wahl-ergebnisse sind für die Regierung günstige.

* Sofia, 8. Okt. In einer Wahlerversammlung, an welcher gegen 200 Personen teilnahmen, forderte Stamatoff auf, die Verammlung nahm darauf die Wahl der von Stamatoff bezeichneten Kandidaten an.

Aus Brüssel wird der „Kreuztg.“ gemeldet: Wie aus guter Quelle verlautet, wird der hier weilende Kaiser von Pedro die Regierung Brasiliens nicht mehr übernehmen. Seine Abtandlung zugunsten seiner ältesten Tochter, der Gräfin von Gu, dürfte Ende des Jahres erfolgen.

Der petersburger Korrespondent der „Times“ berichtet über die folgenden Neuigkeiten, welche ein russischer Diplomat ihm gegenüber letzter Tage über die bulgarische Frage gesagt hat. Die bulgarische Frage dreht sich fortwährend in denselben bösen Kreise, und auch die letzten türkischen Vorschläge geben keinen Ausweg. Es giebt keine Mittel, wodurch Bulgarien mit einiger Sicherheit zu gebracht werden kann, sich der russischen Politik zu fügen. Nichts Greifbares kam in dieser Hinsicht unternommen werden, bis Ferdinand fort ist und die jetzige bulgarische Regierung den russischen und türkischen Kommissaren Platz gemacht hat. Da jedoch die regierenden Parteien in Bulgarien wahrscheinlich nicht gehen werden, es sei denn gegenüber, so bleibt Russland kein Wahl, um aus der Klemme zu kommen, denn dieser letzter weber Russland noch die Türkei ernstlich daran, gewaltsamere Mittel in Anwendung zu bringen, als ohnmächtige diplomatische Noten und Drohungen. Die einzige Hoffnung für Russland besteht in der Möglichkeit eines Aufstandes gegen die ungeliebte Regierung. Die Türkei hat wieder die Ernennung von einem oder zwei Statthaltern vorgeschlagen, noch eine provisorische Verwaltung des Landes durch eine internationale Kommission. Die Türkei ist jetzt wie früher bereit, das Fürstentum einem russischen Vertreter auszuantworten und ihm türkische Beamte zuzugeben. Die Fürste hat ebenso Russland erwidert, zwei oder drei Thronkandidaten aufzustellen. Wie man aber Ferdinand und seine Minister los werden will, damit die Vorschläge der Fürste durchgeführt werden können, darüber sagt die Fürste nichts, und so bleibt daher die Frage immer auf denselben Punkte stehen.

Nach einer dem „Russischen Invaliden“ zugegangenen amtlichen Nachricht ist Eubabkan, der abgahische Präsident, in Ghuzni eingetroffen. Ghuzni ist die Hauptstadt der im Aufbruch begriffenen Ghilzais und liegt an der Straße zwischen Kabul und Kandahar, also südlich des ersteren, aber weit näher bei demselben als bei Kandahar; die Entfernung Ghuznis von letzterem beträgt 350, von ersterem nur 150 km. Eubabkan erwidert demnach nichts weniger als auf der Flucht vor dem Emir Abdurrahman begriffen. Die „Times“ von Indien veröffentlicht ein Telegramm aus Kapore, demzufolge der Emir von Afghanistan an einem äußerst heftigen Giftanfall leidet, welcher auch die Verdauung in Mitleidenhaft gezogen hat.

Kleiner telegraphische Mitteilungen.

* Wien, 9. Okt. Der König von Griechenland ist heute nach Genua abgereist. Der König von Serbien machte heute dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe einen Besuch.

[23]

Vorurtheile.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Coers war auf das Tiefste erschüttert, als er den unglücklichen Bericht, der Glaube an Dieter's Unschuld war für ihn zur festen Gewissheit geworden.

Mit eigener Thatkraft unternahm er es, die Beweise, welche gegen Dieter sprachen, genau zu untersuchen und festzustellen und er entdeckte, daß Dieter bereits als der Schuldige bezeichnet wurde, ehe noch einer der Beweise bekannt geworden war. Nur das Mißtrauen und die gehässige Gesinnung gegen den Fremden hatte diesen unheimlichen Verdacht hervorgerufen und Kemmer hatte alles angeboten, die Stimmung zu schüren und den Verdacht zu verstärken.

Er war von solchem Eifer für die ihm gestellte Aufgabe erfüllt, daß er mehrere Tage lang nicht eine Stunde Zeit gefunden hatte, Thessa zu besuchen. Nur einige stüchtige Zeilen hatte er ihr geschickt, um sie über sein Nichtkommen aufzuklären. Er wünschte, daß sie ihn verstehen werde, denn mehr als einmal hatte er gesagt, sie den Wunsch ausgedrückt, eine Sache vertreten zu können, die ihm Gelegenheit böte, seine ganze Kraft einzusetzen.

Drei Tage lang hatte er sich nicht eine Stunde Ruhe gegönnt und selbst den größten Teil der Nächte hatte er seiner Aufgabe geopfert. Es kam für ihn viel darauf an, die Stimmung zu erschöpfen; das Verbrechen bildete noch immer den Gesprächsgegenstand in den Restaurationen und Wirtshäusern und er durchstreifte selbst die geringsten, denn eine einzige Aeußerung konnte ihm vielleicht einen Wink geben, wo er den wirklichen Schuldigen zu suchen hatte.

Seine Bemühungen hatten nicht den geringsten Erfolg gehabt. Wäre seine Ueberzeugung von Dieter's Unschuld nicht so fest begründet gewesen, so hätte sie notwendig erschüttert werden müssen, denn nirgend war er dem geringsten Zweifel gegen Dieter war der Schuldige, das stand bei allen, mit denen er gesprochen und die er gehört hatte, fest.

Er war erschöpft; um sich eine Erholung zu gönnen, eilte er am fünften Tage zu Thessa.

Hagenborn empfing ihn auf der Haupttür in auffallend kalter Weise, er war inoffen zu erregt, um dies zu bemerken.

„Wo ist Thessa?“ fragte er ungeduldig, da er seine Schritte seit Tagen nicht gesehen hatte.

„Sie ist nicht daheim, sie befindet eine Freundin,“ gab der Rentier zur Antwort.

„Oh! Und ich hatte mich so sehr darauf gefreut, sie zu sehen!“ rief Hagenborn.

„Sie haben sich schon seit einigen Tagen nicht sehen lassen,“ fuhr Hagenborn fort.

„Thessa weiß, weshalb; ich war sehr beschäftigt!“

„Ich habe davon gehört und möchte gerade darüber mit Ihnen sprechen,“ fuhr Hagenborn fort. „Darf ich Sie bitten, in mein Zimmer zu treten?“

Coers folgte dem Rentier fast willenslos. Er dachte nur an die Geliebte und überlegte, wann er sie wieder besuchen könne. Der spöttisch kalte Ton ihres Vaters entging ihm vollständig.

„Ich habe gehört, daß Sie die Vertreibung Dieter's übernommen haben,“ fuhr Hagenborn fort.

„Ja, er hat mich darum erucht und mit wirklicher Freude bin ich seinem Wunsch nachgekommen,“ fiel Coers ein. „Endlich bietet sich mir eine Gelegenheit, bei der ich mit voller Kraft und Enthusiasmus für meinen Klienten eintreten kann. Ich bin Dieter sehr dankbar, daß er mich zu meinem Anwalt ernannte.“

„Ich bin anderer Ansicht,“ bemerkte der Rentier.

„Anderer Ansicht?“ wiederholte der junge Rechtsanwalt erstaunt. „Ich meine, auch Ihnen müßte es lieb sein, daß mir eine so bedeutende Sache anvertraut ist.“

Hagenborn wurde geringschätzend mit der Schulter. „Ich halte es nicht für sehr erfreulich und ehrenvoll, eine Sache zu vertreten, die von vorn herein als eine verlorene anzusehen ist,“ entgegnete er. „Ich würde auch nicht, welcher Ruhm dabei zu ernten wäre.“

„Ich werde ihn ernten!“ rief Hagenborn begeistert. „Dieter ist unschuldig und es wird mir gelingen, seine Unschuld zu beweisen.“

„Sind Sie Ihrer Sache so gewiß?“ fragte der Rentier spöttisch.

„Ja. Ich habe ihn gesprochen und so wie er ist keiner, der sich schuldig fühlt!“

„Die ganze Stadt hält ihn für den Schuldigen — auch ich,“ bemerkte Hagenborn.

„Man ist eingekommen gegen ihn, weil er ein Fremder ist, man hat sich durch einige Zufälligkeiten verstanden lassen und verurteilt sich absichtlich jeder anderen Ueberzeugung!“ rief Hagenborn.

„Ich habe dies in den letzten Tagen genau erforscht; ich weiß, wie der unglückliche Verdacht entstanden und durch wen er befestigt ist. Dies alles werde ich klar darlegen und beweisen. Dieter ist nur ein Opfer gehässiger und engherziger Gesinnung.“

„Dann bin auch ich glücklich und ergerzig, denn auch ich bin von seiner Schuld fest überzeugt,“ entgegnete Hagenborn mit verlegtem Tone.

„Ich werde Ihnen beweisen, daß Sie sich irren!“

„Ich verlange einen solchen Beweis nicht,“ fuhr der Rentier fort. „Ich besitze Erfahrungen genug, um mir selbst mein Urtheil bilden zu können. Für mich giebt es keinen Zweifel an der Schuld Dieter's, mehr und ich kann nicht dulden, daß jemand, der mit meiner Tochter verlobt ist, einen Verbrecher zu verteidigen versucht, daß er bemüht ist, der Gerechtigkeit entgegen zu wirken, daß er, was schwarz ist, weiß machen möchte.“

„Sie können nicht dulden, daß ich einen Verbrecher verteidige?“ wiederholte Hagenborn. „Und wenn Dieter wirklich schuldig wäre, so würde ich ihm dennoch als Rechtsbeistand zur Seite stehen, denn dies ist mein Beruf und meine Pflicht!“

„Ich habe längst erkannt, daß unsere Anschauungen in vielen Punkten weit auseinandergehen,“ fuhr der Rentier fort. „Die Brüngen bieten mir keine Gewähr für das Glück meiner Tochter.“

„Thessa ist Gottlos anderer Ansicht,“ entgegnete Hagenborn, den diese Worte verlegten. „Sie kennt mein Herz und weiß, daß ich blind mein bester Wunsch ist.“

„Hagenborn zuckte leichtsinnig mit der Schulter. — „Meine Tochter ist noch zu jung und unerfahren, um sich ein richtiges

Garnirte Damenhüte.

Grösste Auswahl,
billigste, streng feste
Preise.

Siegmund Haagen,

Halle aS., Markt.

C. L. Blau's Conditorei und Frucht-Conserven-Fabrik

Gegr. 1843. Inhaber: Otto Blau. Gegr. 1843.
Große Ulrichstraße 57, Fernsprecher Nr. 117.
Empfehle zur Winterzeit den gebrachten Herrschaften meine nur
feinen Fabrikate.

Bestellungen von Gefrorenem

in den neuesten Formen und von vorzüglichstem Geschmack,
die beliebtesten gefrorenen Schmeberge, Färsch-Rücker,
Weins- u. Frucht-Gelées u., Tafelaufsätze, Baum-
tuchen und Macaronenberge, ff. Sorten, bunte
Schüsseln, Thee- und Kaffeegebäude
werden in allbekannt bester Qualität gefertigt.

J. Meinecke

Nabe am Thurm. Obere Leipzigerstr. 35 Nabe am Thurm.
zeigt den Engländern sämmtlicher Neuheiten für Herbst- und
Winterzeit an und empfiehlt ein reichhaltiges Lager
garnirter und ungarnter Hüte
vom billigsten bis feinsten Genre.
Stoff-Hüten für Knaben und Mädchen in reizenden Facons
zu jeder Preislage.

Feiner Hautes-Nouveautés in Bändern, Sträuß- und
Phantastie-Edern, Perlborden und Appliquen, Plüsch, Sammet,
Korven, Schmüren in großartigstem Farbenortiment zu den feinsten
billigsten Preisen.

Das Garniren und Aufarbeiten schon getragener Hüte
wird nach den neuesten Formen schnell, sauber und billig ausgeführt.

Modellhüte stehen zur Ansicht.

Vom 1. October an befindet sich meine Posamenten- und Wollhandlung 45. Grosse Ulrichstrasse 45.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens
dankend, bitte ich, mir dasselbe in meinem neuen Lokal auch ferner zu be-
wahren.

H. Klauss früher H. Mochau.

E. Sichert, Modes,

Gars 9, bart.
empfehle das Beste der Saison in garn. u. ungarnt. Hüten, Fantastie-
und Straußenfedern, Appliquen, Bändern und Stoffen feiner Genres in
großer Auswahl.

Gr. Ulrich- straße 9. Ausverkauf. Gr. Ulrich- straße 9.

Wegen Aufgabe meines

Tapeten-u. Rouleaux-Lagers,

Gardinenstangen, Rosetten etc.
verkauft zu und unter dem Fabrikpreis.

Gr. Ulrichstr. 9. C. Maseberg. Gr. Ulrichstr. 9.

P. P.

Hierdurch zur gef. Nachricht, daß wir unter seit einer langen Reihe
von Jahren geführtes

Sirnik-, Farben- und Delfarben-Geschäft
— verbunden mit technischen Artikeln etc. — unter heutigem Tage an den
Herrn Ernst Pietsch hier käuflich abgetreten haben.
Das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen bitten auch auf
unsern Herrn Nachfolger zu übertragen.
Halle aS., am 1. October 1887.

Fr. Schlüter Soehne.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir die Mittheilung zu
machen, daß ich beehrt sein werde, das der alten Firma entgegen-
gebrachte Vertrauen auch für die Folge in jeder Weise zu erhalten und
bitte, mich in diesem meinem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Ernst Pietsch, Fr. Schlüter Soehne, Merseburgerstraße 42, Ecke der Königsstraße.

Hessische Butterhandlung, Georg Holtzhausen,

empfehle:
Feinste Süßrahm-Zafelbutter à Stück 60 u. 65 Pf.
Sahnebutter " 55 Pf.
Beste Tischbutter " 50 Pf.
Frische Eier à Mandel 65 und 75 Pf.
sowie auch alle Käsearten und vorzüglichsten westfälischen
Bismarckbrot.

Liebig's Fleischextract zu Engros-Preisen.

Leipziger Straße 1.

Buckskins und Paletotstoffe.

Neuheiten für Herbst und Winter
empfehle zu wirklichen Engros-Preisen gegen Barzahlung Elegante Winter-Collectionen stehen zu Diensten.

A. Wegerich, Tuchhandlung, 2. Neumhäuser 2.

Brenntherfelle

verkauft vom 1. October an Christian Voigt, Schmeerstr. 333A.

Tricot-Tailen

haben folgende Preisermäßigung
erfahren:

Winterwaare:	Quat. A.	B.	C.	D.
	3,00.	4,00.	5,50.	6,50.
Kindertaillen:	Secunda	Secunda I.		
	2,00.	2,50.		
	Prima	Prima I.		
	3,00.	4,00.		

Fantasietaillen, großartige Auswahl.

Siegmund Haagen,

Halle aS., Markt.

Makart-Vasen,

Makart-Bouquettes

von 50 s. bis 25 s. pro Stück empfehle die Glas- u. Porzellanhandlung

Conrad Heckert,

22. Große Ulrichstraße 22.

Filzhüte J. Meinecke, Ob. Leipziger- straße 35.

werden nach den feinsten Formen
modernisiert bei

Das feinste englische hobelgeschliffene
Silberstahl-Naßmesser
verkauft gegen Garantie. Dasselbe nimmt den
häufigsten Hart mit Sicherheit. Unübertroffen
in 8 Lagen gefaltet. Preis M. 2,50. Glättliche engl. Messer M. 2,50.
B. Rosenblatt, Feinwerk, Schmeerstraße, Halle.

H. Nabel, Landschaftsgärtner, Siebighausen, Wolfstraße 2, I.

empfehle sich den gebrachten Herrschaften von Halle aS., Giechstein und
Umgebung als Spezialist in dieser Branche, bittet bei den im Herbst üblichen
Arbeiten schon jetzt Auftrag bewirken zu wollen, um schnell und pünktlich aus-
zuführen zu können.

Tanz-Unterricht.

In der zweiten Hälfte des October eröffnen wir im
Saale des Hotel zum Kronprinz unsere dienstjährigen Unter-
richt für größere Abtheilungen im großen Saale, für Privatcirkel. Ein
besonderer Course für jüngere Mädchen beginnt Ende No-
vember. Gefällige Anmeldungen bitten wir in unserer
Wohnung Karlstraße 27 oder Hermannstraße 16
bewirken zu wollen.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Der I. Winterkursus meines Tanzunterrichts beginnt Mitte October
und zwar für größere Abtheilungen im großen Saale, für Privatcirkel und
Eingeladener im kleinen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Gefällige Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen.

H. Wipplinger, Musik- u. Tanzlehrer, Augustastr. 9, I.

Soirée françaises für Damen.

Frau Bauer-Dufour, Prof. der französischen Sprache,
wird vom 10. October an in hies. Stadt hierarchische Vor-
lesungen verbunden mit Conversation halten. Sie wird auch
Privat-Unterricht ertheilen und Abend-Course für Hausleute
eröffnen. — Anmeldungen erbeten in der Musikschule von
Frl. Mary Kaufmann, Gr. Ulrichstraße 12, II.

Für Bäcker,

solche Federn, welche eines
wirklich soliden, sicheren
Webers bedarf, empfehle ich einen

Deusschen Weker

Prämirt, Prämirt,
allerneuester Construction (aus-
gleich jede Stundenreihe ersehen-
8 Tage gehen, welcher so
lange laut schellt, bis man
das Putzwerk abstellt, unter
zweijähriger voller Garantie zu
dem Anschaffungspreise gegen
alle Versicherungen zu nur 20 s.
No. kleiner, 36 Stk. gehen, 10 s.
Für Beamte empfehle
gleichzeitig
die praktischsten, solidesten und
sichersten Weker der Neuzeit
sind in hiesigen zu nur 20 s.
bis 10 Mark unter 2jähriger voller
Garantie

Gustav Uhlig,

Hofen-Fabrik,
Halle aS., untere Leipzigerstr.

Normalbenden von 2,50 s. an,
Feine voll. Bänder von 1,50 s. an,
do. Böden von 1,50 s. an,
Wollfäden von 2,00 s. an,
Tadwischen von 3,50 s. an,
Verren-Unterhosen von 1,25 s. an,
Barchentbänder von 1,25 s. an,
do. für Kinder von 60 s. an,
Damenhosen von 1,25 s. an,
Kinderhöschen von 50 s. an,
Damen-Unterhosen von 2,00 s. an,
Damenwesten von 2,00 s. an
empfehle

M. Dannenberg,

Geißstraße 67, Ecke d. Saragossa.
Kleiderchränke, Sekretäre,
Sopha, Stofftische mit Watragen,
sowie ganze Ausstattungen läuft
man billig. Breitestraße 17.
A. Brauer, Tischlermeister.

Mähmaschinenlager

sämmtlicher Systeme.
Sicheren Leuten Zahlungs-
C. W. Hitzke, Burg. 11, am Markt.

Klagen,

deren Entgegung, sowie alle schiff-
lichen Arbeiten werden gefälligst, Nicht
in allen Fällen, die Klagen er-
theilt, Aufnahme von Kauf- und
anderen Verträgen, Testamenten, Gesellen
u. i. w. Übernahme von Incautos
Bemittelung von ge- und außergericht-
lichen Recourcen.

Franz Schulze, fr. Rechtsanwält- zur-Vortheil, Nammschiff, 5. v.

Musikunterricht

für Anfänger im Clavier u. Cello,
Viola, Sopra in der allgem. Musik u.
Compositionslehre ertheilt u. bittet
um gefl. Anmeldungen
H. Harmsdorf, Friedrichsplatz 4.

Niedergewesene Billigkeit!

Brochhaus größtes Comer-
fatius-Repert.
9. Auflage, vollständig von 1-3.
in 15 große starke Bände gebunden,
statt Ladenpreis 80 Mk., antiquar-
isch für nur 16 s. 60 s. Jedes
Exemplar wiegt ca. 30 Pfd., und
ist eine das vollständige Exemplar
für nur 18 s. direct vorher für
3 Bohnen gegen Beifügung
oder Nachnahme des Betrages. —
Die Aukträge werden sofort expedi-
ert von der Export-Buchhandlung
J. D. Pöhl, Hamburg.
Zu eigenen Hause: Bismarck-
30 und 31.

Für den Ankertheilhaft verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.